

...der
...ausgabe,
...den Sorten
...Preisen
...Führer.
...!...
...wasser-Offen!
...e Monate
...empfehl
...nicht,
...Pfeil,
...Schulpl.
...bindung.
...weid.
...hr. Schneppek.
...Gewand.
...ane.
...Eisenbahn.
...egen nah:
...50 (Schnellzug),
...2,11, 4,58 N.
...Denz 5,18, 6,50
...8,34, 12,06 N.,
...28 N.
...Weglar, Gierken,
...früh, 8,34 N.,
...18 N.
...gen von:
...1,52, 3,39 N.,
...23 (Schnellzug),
...dts.
...3,39 N., 4,28,
...a), 10,55, 1,39 N.,
...3,39 N., 9,05
...f. a. Siegen:
...3,06, 5,54 N.,
...ellzug), 10,15 N.,
...3,39 N., 9,05
...3,39 N., 1,30
...und Feiertagen:
...2,10, 6,00 N.
...Siegen:
...9,40 N., 2,40,
...nn- und Feiert.
...1,05 N., 3,00,
...Niederselben:
...selben 6,38.
...reudenberg:
...8,10, 26 N.
...und Kircken:
...1, 9,02 N.
...entfischen:
...9, 3,37, 5,22,
...nach Au:
...2,58, 4,35, 5,33,
...Daaden:
...nur Montags),
...nur Samstags),
...Bachdorf:
...Montags), 1,45,
...Samstags), 7,30,
...trahebersbach.
...n. Dillenburg.
...agen.
...egen nah:
...thal 6,03, 7,36,
...10,28 N., 12,38
...1,56, 3,42, 5,28
...Samstags und
...agen aus), 6,35,
...9,07, 10,31 N.
...Schnellzug), 10,28
...N.
...gen um:
...11,55 N., 1,43
...2,05, 4,07, 6,22
...amstags und
...aus), 7,09 (nur
...N.), 8,20, 9,44
...2,05 N., 7,23,
...12,33 N.
...al. a. Siegen:
...23 N. (nur an
...48, 5,58 N. (fällt
...tags, sowie an
...aus), 6,46 (nur
...01, 9,20, 12,14.
...nach Dipe:
...3,11, 11,06 N.
...innentrop:
...6,33 N.
...nach Fredeburg:
...1, 7,53 N.
...Mittensundem.
...1.
...Rarburg.
...at. Warburg.
...ab Gröndelbrück),
...05 (bis Laasphe),
...ad).
...Grenzthal.
...31 (ab Laasphe),
...44 (bis Gröndel-
...asphie).
...nach Grenzthal.
...3,04 N., 6,14,
...Stübenbach.
...1, 8,05, 10,55 N.
...ag von G. Buchholz



9. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.
Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.
Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.
Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1,50,
ohne 1,25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 141. **Siegen, Mittwoch, 29. November** **1893.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für den
Monat December werden von allen Postanstalten,
den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Zum Jesuiten Antrag.
Die die Entscheidung über den Jesuiten Antrag fällt,
ist es, so schreibt der Hannov. Kur., Pflicht, immer wieder darauf
hinzuweisen, um was es sich bei der Frage des Jesuiteneingehs
handelt. Es handelt sich im letzten Grunde darum, ob im deutschen
Reiche das deutsche Volk herrschen soll oder der Jesuiten-
general. Wie diese Frage zu entscheiden ist, kann keinem echten
deutschen Manne zweifelhaft sein, um so weniger, wenn er sich die
Leute im rechten Lichte betrachtet, in denen die Jesuitenpartei in
Deutschland — denn eine solche und nichts Anderes ist das Centrum
— ihre Bundesgenossen erblickt. Das Bedauerlichste aber ist, daß
sich unter diesen Leuten auch Anhänger der deutschen prote-
stantischen Kirche befinden. Es sind dies bekanntlich die sechs
welfischen Reichstagsabgeordneten Baron v. Arnswaldt-Böhme,
Baron v. Arnswaldt-Hardenb., Graf v. D. Deeken, Frhr. v.
Hohenberg, GdH v. Olenhusen und Frhr. v. Wangenheim. Diese
6 lutherischen Herren haben kein Bedenken getragen, ihre Unter-
schrift unter einen Gesuchsantrag zu setzen, der sich zu Gunsten
einer Gesellschaft ausspricht, die die ärgste Feindin der lutherischen
Kirche ist, einer Gesellschaft, die sich in der von ihr selbst zu
ihrer ersten Jahrhundertfeier im Jahre 1640 herausgegebenen
Zubälmschrift über ihre Gefinnung gegen Luther und dessen
Anhänger also ausspricht: „Dem Luther, dieser Schwach Deutsch-
lands, diesem Schwein aus der Herde Epikurs, diesem Verderben
Europas, diesem unallfälligen Schand der Edeleichen, diesem
Gefel für Gott und Menschen, stalt Gott durch ewigen Beschluß
den Ignatius gegenüber. Es ist nicht zu leugnen, daß von uns
ein heftiger und ununterbrochener Krieg für die katholische Religion
gegen die Keterei übernommen worden ist. Vergleichen erwartet
die Keterei, daß sich die Gesellschaft durch Stillschweigen mit ihr
vertragen werde. So lange der Athem des Lebens in uns wohnt,
werden wir gegen die Wölfe für die Vertheidigung der katholischen
Herde stellen. Kein Friede ist zu hoffen, der Same des
Hasses ist uns eingegeben. Was Jamillar dem Hannibal,
das war uns Ignatius. Auf des Ignatius Anstiftung haben wir
an den Allüren ewigen Haß, ewigen Krieg geschworen.“
Und daß dieselbe Geist der Herrschsucht und Unbuddlichkeit, der-
selbe Haß gegen die Lutherischen und die Kirche der Reformation
auch heute noch den Jesuitenorden erfüllt, dafür liegen unzählige
Zeugnisse vor. Und für eine solche Gesellschaft treten lutherische
Männer ein! Vielleicht denken ihre Wähler einmal darüber nach.
Was die Hoffnung betrifft, daß auch Mitglieder der freisinnigen
Volkspartei für den Jesuiten Antrag stimmen dürften, so bietet
das Verhalten des Führers dieser Partei bei den Beratungen
des Jesuiteneingehs i. J. 1872 wenig Aussicht für deren Er-
füllung. Der Abg. G. Richter hat 1872 bei allen namentlichen
Abstimmungen über das Jesuiteneingeh im Reichstage gestimmt. Es

ist daraus zu schließen, daß es diesem Herrn damals recht un-
angenehm war, in einer solchen Angelegenheit offen Farbe zu be-
kennen, und dem dürfte heute nicht anders sein. Denn wenn über
den Jesuiten Antrag überhaupt abgestimmt wird, so wird es nur
namentlich geschehen, und dann würden Herr Richter und die um
ihn wohl wieder die Taktik von 1872 befolgen.

Tagesnachrichten.
Berlin, 27. Nov. Kaiser und Kaiserin besuchten gestern
in der Friedenskirche das dortige Mausoleum und legten am Sarge
des Kaisers Friedrich einen prachtvollen Vorleitzn nieder. Heute
Nachmittag ist der Kaiser nach Neugatterleben zur Jagd gereist.
— Heute Nachmittag ist aus Orleans ein kleines Postpaket
an die Adresse des Reichskanzlers Grafen Caprivi angekommen,
das dem Adjutanten Major Schmeyer verdächtig schien und deshalb
von ihm der Polizei zur Öffnung übergeben wurde. Dies geschah
mit großer Vorsicht und es stellte sich heraus, daß das Paket eine
Sprengladung enthielt, die durch einen Mechanismus zur Ex-
plosion gebracht werden sollte. Bisher ist noch nicht festgestellt,
welchen Sprengstoff die Höllenmaschine enthielt. — An der Grippe,
die zur Zeit in der Reichshauptstadt sehr stark verbreitet ist, sind
neuerdings der Prinz Friedrich Leopold von Preußen und
der Kultusminister Dr. Boffe erkrankt. Letzterer hat infolge des-
sen sich genöthigt gesehen, eine Reise nach Frankfurt a. M. aufzugeben,
wo er Schulen besuchen wollte.
* **Berlin, 27. Nov.** Über das gegen den Reichskanzler v. Ca-
privi verübte Attentat meldet die A. V. Z.: „Unter den für den Herrn
Reichskanzler Grafen v. Caprivi bestimmten Ein-
gängen, welche in dem Dienstzimmer des Adjutanten, Wilhelmstr.
77, abgegeben werden, befand sich am Sonntag, den 26. d. M.,
ein Brief aus Orleans, d. d. 23. 11. 1893, nebst einem da-
zu gehörigen Kästchen in der Größe eines Visitenkarten-Kartons.
Major Schmeyer, welcher mit der Durchsicht der für den Reichs-
kanzler eintreffenden Sendungen beauftragt ist, öffnete zunächst
den Brief, welcher den Inhalt jenes Kästchens als „un échantillon
de grains de radis d'une espèce étonnante“ bezeichnete. Bei dem
weiteren Versuch des Majors Schmeyer, das Kästchen mittelst eines
Zufuhrmessers zu öffnen, hatte derselbe das Glück, daß ihm aus
den Fugen des Kästchens nur leicht angehobenen Holzdrecks von
dem angeblichen Radischensamen einige Körner in die Hand
fielen, welche er bei näherer Untersuchung un schwer als Schieß-
pulver feststellen konnte. Der hierdurch erweckte Verdacht, eine
Höllmaschine vor sich zu haben, fand durch die unter Zu-
hülfenahme der Polizei sofort eingeleitete Untersuchung volle Be-
stätigung. Nur dem glücklichen Umstande, durch das der Schachtel
entfallende lose Pulver auf die drohende Gefahr aufmerksam ge-
macht worden zu sein, ist es zu verdanken, daß eine Katastrophe
vermieden worden ist, welche um so beklagenswerther hätte werden
können, als zu jener Zeit sich der Adjutant nicht allein in seinem
Dienstzimmer befand.“ Ferner erzählt die genannte Zeitung, daß
eine ganz gleiche Sendung, ebenfalls aus Orleans, mit einem

Begleitschreiben deselben Wortlautes und Datums am vergangenen
Sonntag unter der Adresse Sr. Majestät des Kaisers
in Berlin eingetroffen und an das Geheim-Cabinet abgegeben
worden ist. Auch hier hat ein glücklicher Zufall rechtzeitig Arg-
wohn erregt und die Wirkung der Explosionsmaschine vereitelt. —
Es herrscht große Entrüstung über diese fluchwürdigen Anschläge,
die auch schon ihren Ausdruck im Deutschen Reichstag gefunden
hat. Die französische Volkspartei in Berlin ist von diesen Vorfällen
benachrichtigt worden und steht eine peinlich genaue Untersuchung
zu erwarten. — Sehr zutreffend bemerkt der Hg. Kur. bei Mit-
theilung der Nachricht über beide Attentate: „Die Sache wird
jedenfalls für die französische Regierung erster. Einen gegen den
deutschen Kaiser gerichteten Mordversuch kann sie nicht mit Gleich-
giltigkeit behandeln, sie muß den Zusammenhang mit vollem
Erfolge zu verfolgen suchen. Hier handelt es sich um eine ruchlose
That, in deren Beurtheilung alle Mächte einig sein werden, Aus-
land nicht ausgenommen, dessen Herrscher gewiß nicht damit ge-
dient ist, wenn aus dem Lande, dem er seine Freundschaft bezeugt,
neue Kabalets ihre Hand erheben und zwar diesmal gegen aus-
wärtige Souveräne. Entweder entkamt die That dem überhitzten
Hassgefühl eines Revanchegedankens, und dann ist sie der ununter-
brochenen lägenhaften Presse gegen Deutschland zuzuschreiben,
das beharrlich als bereit dargestellt wird, von neuem über Frank-
reich herzufallen; die französischen Minister kennen die Grundlosig-
keit dieser Verdächtigungen, thun aber nie etwas, die Bevölkerung
aufzuklären und zu beruhigen. Oder der Absender der Höllen-
maschinen ist ein Anarchist; in diesem Falle brauchen wir nur
an den Leitartikel unserer Sonntagsnummer zu erinnern, in dem
gefordert wurde, daß der öffentlichen Agitation der Anarchisten ein
Ende gemacht werde. Wenn in allen europäischen Staaten — den
russischen natürlich ausgenommen — das Wort und die Umformung
gepredigt werden darf, hat man sich da zu wundern, wenn die
ausgestrute giftige Saat in die Halme schießt? Die Gesell-
schaft, der Krieg und Untergang gedroht wird, ver-
dient ihr Schicksal, wenn sie im Namen der Freiheit
ihre grimmigsten Feinde gewähren läßt. Eine Ver-
achtung über die unheilvollen Folgen, welche ein Gelingen des
Mordanschlags hätte herbeiführen können, können wir uns glück-
licherweise erheben, denn das Gelingen lag eben außer dem Be-
reiche der Wahrscheinlichkeit. Nur ein unfähiger Franzose konnte
glauben, daß die Höllenmaschine von dem Kaiser selbst geöffnet
werden würde. Dies mindert jedoch nicht die Nichtwürdigkeit der
Absicht. Eine glückliche Fügung hat zwar verhindert, daß irgend
Jemand durch die Höllenmaschinen zu Schaden kam; dabei darf
und wird man sich indes nicht beruhigen können.“
Ein Werk des bekannten Schriftstellers Dr. Hans Blum:
„Das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks“, in dem sich
eine eingehende Schilderung der Vorgänge findet, wie sie die Ein-
fernung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck aus seiner
hohen Stellung mit sich brachten, soll an höchster Stelle
großen Unwillen hervorgerufen haben. Namentlich
soll, wie die Polemische Korrespondenz zu versichern in der Lage

1. Die Waldkönigin.
Von M. Widdern.
(Nachdruck verboten.)
Länger und immer länger werden die Schatten der Föhren,
die das Forsthaus von Rödernstein umgeben, dessen hohe, breite
Fenster unter den letzten Strahlen der Sonne erglänzen. Jetzt
senkt der Tag sich schnell, und bald liegt jener feierliche Friede
über der Erde, der den Uebergang bildet zur stillen, ersten Nacht
vom sonnigen, geräuschvollen Tage. — Alles will ausruhen,
und selbst der Wald mit seinen unzähligen Wipfeln scheint
schlummern zu wollen, wenigstens rauscht es nicht mehr in seinem
Gräst — still, geheimnißvoll in all seiner Pracht liegt er da.
Nur in dem Forsthaufe selbst regt sich das Leben noch frisch
und freudig; in der Küche am mächtigen Herde schaffen rüstige
Mägde und die Frau Oberförsterin selbst ist überall; wohnen sich
aber das feine Gesicht mit den guten, klaren Augen wendet, regt
sich jede Hand noch schneller, während heiteres Lachen, frohes
Gepolter die Arbeit würzt.
Durch all' dieses rührige Schaffen aber tönt eine volle,
reine, unbeschreiblich weiche Frauenstimme. Das ist ein Zauchzen
und Jubeln! Man sollte fast meinen, so ließe sich's nur unter
Gottes freiem Himmel fingen, und doch umgeben die Sängerin
die engen vier Wände des Wohnzimmers und sie steht gleichsam
inmitten einer altmodischen, längst verlaufenen Zeit, unter
Mobilen, die sich von Generation auf Generation vererbt haben
und so im Forsthaufe fast zu Heiligthümern geworden sind, von
denen jedes einzelne Stück gehütet wird, als hänge von seinem
Bestehen oder Nichtbestehen das Glück oder Unglück der Familie ab.
Seit zwei Jahrhunderten fast war das Forsthaus von Rödern-
stein als eine Art Lehen in den Händen der Familie Kronheim;
immer der älteste Sohn blieb darin als unbeschränkter Gebieter
der bedeutenden Forsten, und die Oberförsterin von Rödernstein,
die Herren Felix Kronheim, waren weithin bekannt und geachtet;
besonders der augenblickliche Inhaber der recht einflußreichen
Stellung erfreute sich einer allgemeinen Beliebtheit. Er war ein
Mann in den fünfziger Jahren, trotz eines zunehmenden körper-
lichen Leidens immer noch eine straffe, militärische Erscheinung,
zu der das fast weiße, kurz geschorene Haupthaar, der starke graue

Schnurrbart ganz vortrefflich paßten. Er mußte vor Jahren ein
schöner Mann gewesen sein und war es eigentlich noch in diesem
Augenblicke, wie er in der eleganten Staatsuniform am Fenster
lebte, in den großen grauen Augen ein so freudig erwartungs-
voller Ausdruck, um den Mund ein glückliches Lächeln.
„Aber Olga, Mädel,“ rief er jetzt mit seiner tiefen, klang-
vollen Stimme und wendete sich an ein junges Mädchen, das
in der Mitte des Zimmers eine lange, gedeckte Tafel mit kost-
baren Silbergefäßen schmückte, „soll denn der Sing-Sang heut'
gar kein Ende nehmen? Ich glaube, ehe Du zu einer gewissen
Ruhe des Temperaments kommst, mußt Du Methusalems Alter
erreicht haben — denn heute, mit neunzehn Jahren —“
Sie war schnell vom Tische weg zu ihm gesprungen: „Ach-
zehn und elf Monate, Väterchen!“ unterbrach sie ihn — dann
legte sie das kleine, liebliche, braune Köpfchen an seine breite Brust
und die unschuldigen Mädchenaugen suchten liebevoll die seinen.
„Hast Du es denn nicht gern, wenn ich mich meines Lebens
freue, Väterchen?“ fragte sie. „Ich sollte meinen, den treuesten
Menschen, den Menschen, welchen der gute Gott selbst uns zu
eigen gegeben auf Erden, könnten wir doch zu jeder Zeit zeigen,
wie glücklich wir sind!“ Ein tiefer Athemzug hob ihre Brust
und sie preßte die kleine weiße Hand wie bethuernd auf das
Herz — „ja Väterchen, und ich bin glücklich, ganz, ganz unaus-
sprechlich glücklich!“
Er drängte das junge Mädchen einen Schritt von sich weg
und zog es gleich darauf wieder beinahe leidenschaftlich an seine
Brust. „Ja, ja, fange Du nur, mein Herzenskind,“ sagte er dann
und blickte tief hinein in ihre Augen, als wollte er sich versetzen
in diesem Himmel von Reinheit und Unschuld. „Im Grunde ge-
nommen, geht es ja auch unserer kleinen Waldkönigin heute nur
wie uns allen.“ fuhr er fort, „das ganze Forsthaus ist wie außer
Rand und Band — die Heimkehr unseres Jungen bringt uns
alle aus dem Concept.“
„Und Edgar, Väterchen — mein Lehrer, mein Freund und
Spielgefährte, den wir in fünf langen Jahren nicht gesehen? O,
ich denke, an der Freude, die heute hier alle Herzen durchbebt,
hat auch seine Heimkehr ihr gutes Recht! Er verdient es wenigstens,“
sehte sie hinzu und ein unbeschreiblich stolzes, glückliches Lächeln
machte das liebe Gesicht noch reizender; „bedenke, was er durch
eigene Kraft aus sich gemacht hat, welchen Klang er seinem

Namen, den ja auch wir tragen, in der gelehrten Welt gegeben!
Hast Du es uns nicht selbst aus den Zeitungen vorgelesen, wie
er im fernen Orient geschifft und was er errungen hat — nennen
sie ihn nicht überall, trotz seiner Jugend, einen der größten
Archäologen seiner Zeit? Aber hörst Du nichts?“ unterbrach sie
sich — „ist das nicht Wägenrasseln auf der Landstraße? Laß
mich doch einmal ausschauen!“ sehte sie hinzu und im Moment
war sie auch, geschwind wie ein Eichtäschchen, auf dem Stuhl am
Fenster und von da auf der Wägenstraße.
„Sie kommen!“ Es war ein Aufjauchzen fast, ein Ton,
durch den das schweifste, tiefste Empfinden vibrierte und doch wieder
ein zurückgehaltene, angstvolles Zagen. Dann waren die stinken-
föhren schon wieder auf dem Boden und das aufgeregte junge
Mädchen warf ihre Arme leidenschaftlich um den Hals des Vaters
und lehnte ihren Kopf an seine Schulter, als wollte sie die er-
regten Züge verbergen, auf welche die Freude eine dunkle Gluth
gezaubert, — um sich im nächsten Augenblicke schon wieder loszu-
reißen und davonzuspringen, so schnell, daß der alte Herr ihr
kopfschüttelnd nachblickte. „Guter Gott,“ sagte er dann, so weich
wie ein Kind, das noch sein Gebetchen spricht, ehe es die Augen
schließt, „o schühe Du mein Töchterlein — halte ihrem Leben
jenes große Leid fern, in dem das meine beinahe untergegangen...
Ich habe mich gewaltsam bezwungen, habe mich eifern gemacht
und bin wieder glücklich geworden — aber sie — doch wer kennt
das Frauenherz — wer kann ergründen, was ihm Schmerz bringt
oder Freude?“ — Während der Oberförster so philosophierte,
stand Olga inmitten eines kleinen, sauberen Giebelstübchens und
dachte nicht entfernt daran, wie sich des Vaters Seele mit ihr
beschäftigte. Vor ihr auf einem Tischchen stand ein Korb frischer
Blumen und mit gewandter Hand ordnete sie dieselben zu zwei
mächtigen Sträußen. Sie bewegte sich dabei mit so viel natürlicher
Grazie, daß es jedem eine Freude gewesen wäre, ihr zuzuschauen,
auch wenn sich ein minder hübsches Gesichtchen über die Blumen
beugte, eine weniger reine Freude aus den überlichen Zügen
gelauchet hätte... Jetzt war sie fertig — nur noch eine einzige
Centifolie lag auf dem Boden des Korbes, es war eine wunder-
volle Blüthe, die sich kaum aus der Knospe entfaltet. Ein langer,
fast zärtlicher Blick traf sie, dann hielt das junge Mädchen lächelnd
die beiden Sträuße in die Höhe. „Wie wird sich der Vater freuen!“
rief sie lebhaft. Im Moment senkten sich jedoch wieder ihre Augen

fasten 3

bischen
n? Ja
fenden,
Stuben-
bischen
Horen,
m sollte
ndlichen
ang nur
ernstere
fähigkeit
leischam
e. Nur
Schuf-
um fei
ter, die
er Be-
ung zur

lade ist an zwei Stellen gebrochen, ebenso hat Mafis Verwundungen an der Stirnseite und im Gesicht davongetragen. Daß der Mann, dessen Zustand leider ein sehr bedenklicher ist, trotz der schweren Verwundungen seinen Vortag ausgeführt hat, kennzeichnet seine That als einen Akt wahrhaft heldenmüthiger Aufopferung.

Vocales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 29. Nov. (Zur Messer-Affaire am Sonntag.) Unser Bericht in vor. Nr. d. Bl. litt an verschiedenen Ungenauigkeiten, wie dies die ersten Nachrichten leicht mit sich zu bringen pflegen. Der so schwer verwundete Robert Meuter aus Weidenau hat sich thatsächlich im Besitze eines Revolvers befunden, um sich gegen einen Nebenfall, von dem er eine Ahnung gehabt zu haben scheint, zu schützen. Er soll denselben auch gebraucht und einen seiner Angreifer am Ohr verwundet haben, dann ist ihm derselbe abgenommen und er in wahrhaft bestialischer Weise durch Messerstiche und Schläge tractirt worden. Ein Schlag auf den Kopf wird neben starkem Blutverlust die Todesursache gewesen sein, denn der Verwundete ist, nachdem man ihn früh gegen 5 Uhr aufgefunden (nicht in einem Hintergebäude des Herrn Gd. Reusch, sondern in einem benachbarten Bau), nicht mehr zum Bewußtsein gelangt und bereits gestorben. Sein Arbeitgeber und seine Mitarbeiter der Firma L. Koch stellen

auf und läßt die Knallerbien springen; dann spricht er in ziemlich rascher Folge dem Bierglase zu, thaut förmlich auf, ruft mit schallender Stimme ein „Guten Abend“, wenn er mit Glas oder Teller die Wirthstube betritt, lacht über die Wägen, wenn ein Gast, den Gruß erwidert, „hereinfällt“, klatscht bei seinen Erzählungen in die Hände, macht allerhand faule Witze und — sitzt nach einer Stunde etwa wieder mit dem trockensten Gesicht von der Welt zwischen seinen Gästen. Draußen in der Küche aber wälten die beiden Frauen ihres Amtes in so fleißiger als trefflicher Weise. Die Bedienung ist die denkbar prompteste. „Morgen früh um 7 Uhr,“ so gab der Herr Hauptmann beim Verlassen der Gesellschaft die Parole aus, „wird abgefahren. Um 1/7 Uhr wünsche ich den Kaffee auf meinem Zimmer zu haben.“ Punkt 1/7 Uhr strich der würzige Duft frischen Kaffees zu mir, der ich nur durch eine spanische Wand von dem Herrn Hauptmann getrennt schließ, herüber, und punkt 7 Uhr rasselte draußen auf dem Straßengpflaster der für den Officier und seine Begleiter angeschirrte Wagen. Wahrlich, diesem „Stern“ hätte auch ein Bäcker schwerlich seinen empfehlenden Stern verweigert.

Daß der Fürst anwesend, wenigstens nicht auf einer Reise begriffen war, hatte ich vorher erkundet. „Sie können sich gegen 10 Uhr anmelden lassen,“ hatte mir der Wirth gesagt. Ich durchschritt nach 9 Uhr die alterthümliche Stadt mit den vielen höchst sehenswerthen Gebäuden, durchquerte den äußeren Schloßhof und betrat zu einem längeren Spaziergang den ausgedehnten Park. Die Witterung erschien nicht gerade ungünstig. Mit blassem Schimmer

ihm das Zeugniß eines braven und fleißigen Mannes aus, dem jede Streitsucht fern lag. Er hatte ein ernstgemeintes Verhältnis zu einem Mädchen in hiesiger Stadt und gedachte dasselbe binnen kurzem heimzuführen. Dieses Mädchen sowohl, wie auch die Eltern empfanden aufs schmerzlichste den tief traurigen Verlust. Von seinen rohen Widersachern ist eintheils einer hinter Schloß und Riegel, da man ihn fluchtverdrängte hielt. Daß noch ein zweiter schwer Verletzter nach dem Weidenauer Krankenhause gebracht worden, ist irrig. Heute hat hier die ärztliche Obduction der Leiche stattgefunden.

* Siegen, 29. Nov. (Theater.) Wie aus dem Anzeigenteil dieser Nummer ersichtlich, finden vom nächsten Sonntag ab auf der Bühne der Bürgergesellschaft theatrale Aufführungen statt, und zwar hauptsächlich Opern und Operetten. Die betreffende Gesellschaft verfügt, wie wir aus uns vorgelegten Zeugnissen entnehmen, nicht nur über zahlreiche, sondern auch vortreffliche Kräfte; sie spielte in Siegen, Greifswalde, Wesel u. s. w., erfreute sich sogar in der zweitgenannten Universitätsstadt in Anerkennung hervorragender Leistungen einer nennenswerthen Subvention. Eine wirklich gute Bühne hat hier noch stets ihre Anziehungskraft auf das Publikum bewahrt; hoffentlich wird das auch diesmal wieder der Fall sein.

* Siegen, 29. Nov. (Welttheater.) Das Vothsch'sche Theatrum mundi, früher wiederholt hier mit großem Beifall aufgenommen und massenhaft blingelte die Sonne zeitweise durch dichte Nebelschleier; sie vergoldete die Firnen des Schlosses mit der Taubenhaare, umspielte das feinerne Rankenwerk der Erker, den hohen Schilf am Schloßteiche, das Gefieder des Schwans auch, der einsam seine Kreise zieht, nachdem der frühere Besitz einer Gattin ihn zeitweise wild und angriffslos gemacht. Gegen 10 Uhr stellte ich wiederum die Verbindung mit dem Schlosse her und betrat an den feineren Schildhaltern vorüber den inneren Schloßhof. Ein Mann mit sorgfältig frisirtem weißem Haar, in Interimslivree, der sich eben mit dem schäßbaren Inhalt eines gut gespeckten Flaschenkellers beschäftigte, blickte mit echt höflichem Gesicht auf meine nicht gerade hoffähige Erscheinung und meinte dann, nachdem ich mein Gesicht um eine Weibung bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten angebracht: „Ja, so früh empfängt Se. Durchlaucht niemanden; da müssen Sie gegen 1/2 12 Uhr wiederkommen.“ Ich ließ meine Karte und, als Beweisstück, den Brief des Fürsten an mich im Bedientenzimmer zurück und begab mich, bei inzwischen eingetretener tüchtigen Regen, zum Besuche einer mir befreundeten Familie in die Schloßgasse. Pünktlich um 1/2 12 Uhr war ich wieder zur Stelle und erfuhr nun erst zu meiner nicht geringen Ueberraschung, daß der Fürst überhaupt nicht anwesend, sondern auf einem kurzen Jagdausflug in die nächste Umgebung begriffen sei. „Ich habe das nicht gewußt,“ jagte entschuldigend der noch im Keller hantirende Diener. „Es wird Ihnen aber Beiseid in Ihrem Gasthof zugehen,“ setzte er artig hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

befucht, beginnt am morgenden Donnerstag im Kaisergarten mit seiner ersten Vorstellung. Wir verweisen auf das betreffende Inserat und auf eine neulich schon über dieses Theater gebrachte Notiz. Hoch überraschend für Jeden, der es noch nicht gelesen, werden sicher auch die früheren Besucher ihre Interesse an dem Geschaute aufs neue bekunden.

* Siegen, 29. Nov. (Modelle von Diamanten.) In dem Juwelier-Geschäft der Firma Jean Ferg u. Kree, Bahnhofstr., ist zur Zeit eine prachtvolle, höchst lebenswerthe Sammlung von Modellen der größten und wertvollsten Diamanten der Welt in wunderbarer schöner Arbeit aufgestellt. Genannte Firma hat das sehr theure Object nur leihweise an sich gebracht, um dem hiesigen Publikum Gelegenheit zum Anschauen zu geben. Es befindet sich im Schaufenster. Der Schloß der Steine (es sind die feinsten Krystalle) ist genau, wie auch die Größe, den Originalen entsprechend, eine plastische Darstellung, während z. B. das neueste Brodhaus'sche Vericon diese Steine in höchst naturgetreuer Abbildung zeigt. Wir finden da den Großmogul, den Orlov, Regent, Florentiner, Sancy, Polarstern, Südfirn, den berühmten Robinoor (Quelle des Lichts) u. s. w., Steine, die im Original bis zu einer Million Mark und darüber werth sind, deren Vorgeschichte mitunter eine hoch interessante ist. Wer die Gelegenheit zum Anschauen wahrnehmen will — es kostet nichts.

* Siegen, 29. Nov. (Der Raubmord in Meggen) ist ganz zweifellos auf eine vorher geplante und vorbereitete Handlung zurückzuführen; ebenso zweifellos ist es, daß der unglückliche Hupery im Schloße ermordet worden ist, jedenfalls die denkbar schrecklichste Form eines Mordes. Man hat inzwischen einen nicht gut beleumundeten jungen Menschen, den 20-jährigen Bernh. Schmidt aus Heinsberg, als der Thät verächtlich verhaftet; auffallend ist aber, daß bei diesem nur ein ganz geringer Geldbetrag vorgefunden wurde. Derselbe wurde gefesselt ins Amtsgerichtsgefängnis nach Hörde gebracht, und dürfte die Untersuchung das Nähere ergeben. Schmidt hat zu dem Ermordeten in wenig freundlicher Beziehung gestanden, soll schon früher drohende Aeußerungen über diesen gethan haben, war auch zur Zeit beschäftigungslos.

Handel und Industrie.

** Siegen, 29. Novbr. Die Londoner Notierungen betragen:

am 27. Nov.	am 28. Nov.
Rupfer . . . 2. 43 00 0. bis 42. 17. 6.	2. 43. 00. 0. bis 00. 00. 0.
Blat, engl. . . 2. 09. 15. 0. „ 00. 00. 0.	2. 09. 15. 0. „ 09. 12. 6.
„ span. . . 2. 09. 12. 6. „ 00. 00. 0.	2. 09. 12. 6. „ 09. 10. 0.
Zink, spez. Marken . . 2. 17. 05. 0. „ 00. 00. 0.	2. 17. 05. 0. „ 00. 00. 0.
„ gew. . . 2. 17. 02. 6. „ 00. 00. 0.	2. 17. 02. 6. „ 00. 00. 0.
Zinn, Straits . . . 2. 75. 10. 0. „ 00. 00. 0.	2. 75. 10. 0. „ 75. 07. 6.
„ 3 Mon. . . 2. 76. 05. 0. „ 00. 00. 0.	2. 76. 12. 6. „ 76. 07. 6.
Silberbarren . . . 2. 32 1/2	2. 32 1/2

Rupfer höher; Blei unregelmäßig und niedriger; Zink fest; Zinn anfangs besser, später nachgiebig.

Hamburg, 28. Novbr. Silberbarren M. 94,00 B., M. 93,50 G.; Goldbarren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.

Breslau, 28. Novbr. Der Zinkmarkt verlief von seiner Lebhaftigkeit etwas, zumal der Verbraucher und der Handel die weitere Entwicklung abwarten scheint, nachdem zuletzt größere Posten Rohzink umgesetzt wurden. Die Ausfuhr ist eingegrenzt, der Umloß im Inland jedoch blieb ziemlich derselbe und behaupteten infolge dessen die Preise den letzten Stand.

Bis Weihnachten sind die Läden und Geschäfte jeden Sonntag bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Der
Ausverkauf meines Detail-Geschäfts
wird zu den billigsten Preisen fortgesetzt.
S. Georg.

Zur Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
bestehend in
Handarbeiten,
Luxus- und praktischen Geschenken
lade ich ein geehrtes Publikum zur gefl. Besichtigung ergebenst ein.
Carl Buch,
gegenüber dem Kaiserdenkmal.

Münchener Augustinerbräu
von Jos. Wagner in München.

Das Münchener Augustinerbräu wird von Aerzten aus Wärme empfohlen für Reconvalescenten, Magenleiden, Blutmangel (Vollschüttigkeit), Wochnerinnen u. s. w. Alle 10 Tage trifft eine frische Sendung (Wagonladung) direkt von München hier ein und ist in Fässern von 25 Liter an zu beziehen, Flaschenweise 1/2 Literflasche Mk. 0,25 (excl. Glas, für Siegen und nächste Umgegend franco Haus, nach auswärts in Kisten von 12 Fl. an, ab Station Siegen.

Die Flaschen werden täglich frisch und nach Münchener Art direkt vom Faß abgefüllt.
Direkte Bestellungen sind zu richten an den Vertreter
Leonh. Busch, Siegen, Brüderweg.
In Siegen stets im Anstich bei Hrn. Th. Stratenfischer u. Ad. Köfer.
In Weidenau bei Hrn. Carl Palt.
In Niederfelden bei Hrn. W. Bräuer (Bahnhof).
In Greuthal bei Hrn. C. Kalesch.
In Neunkirchen bei Hrn. S. Thielmann.

Winterhandschuhe!
Beste Qualitäten in Stoff und Leder,
empfiehlt
Joh. Ph. Schuss.

Anker-Steinbaukasten.
Das Buch:
„Des Kindes liebste Spiel!“
gratis!
Richters Bedarfsliste
empfiehlt zu Originalpreisen.
Ergänzungskarten
wolle man gefälligst frühzeitig bestellen.
Siegen.
Martin Lück.

Hausfegen,
festig gefügt und in schöner Leiste mit Glas eingerahmt, empfiehlt in schöner Auswahl a Stück 3 M. Krage, Wandketten u. Grabstein-tafeln zum Bestehen zu billigen Preisen.
Carl Geiser I, Lohrstr. 272.

Die
Möbel-Fabrik u. -Handlung
von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Kölnerstraße 72,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Ueberrahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Wusterbücher stehen zu Diensten.

Wilhelm Melchior
empfiehlt:
Schweizer-, Holländer-, Gdamer-, Limburger-Käse.
Sardellen.
Ochsenzungen in Büchsen.
Hergoländer Kronenhummer. Val in Gelee.
Sardinen in Del.
Prima neue holl. Vollharinge, Stück 5 Pfg., Dhd. 50 Pfg.
Superior und Pur Wilchner Vollharinge
billigst.

Kaiserbrunnen,
Aachener natürliches
Thermalwasser,
feinstes erfrischendes Tafelgetränk.
Unter Kontrolle der Stadtverwaltung abgefüllt.
Alleinverteilung
f. Siegen u. Umgegend
durch:
Th. Siebel & Comp., Siegen,
Sandstr. 306.

Feder-Greibriemen-Fabrik
Jul. Scholtz, Siegen-Sieghütte,
liefert Riemen bester Kernwaare, gerade laufend, geleimt, genäht, genietet, für jeden techn. Zweck nach Wunsch gearbeitet.
Preise billigst. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

Corsetts,
gutgehend, empfiehlt zu billigen Preisen
Wittve Fr. Dresler,
Pflughstr. 214.
Regelbahn.
An 3 Abenden der Woche ist meine
Regelbahn nach frei (Dinstags, Donnerstags, Freitags). Gesellschaften, die an einem dieser Abende die Bahn benutzen wollen, bitte ich dieses baldgefl. bei mir anzumelden.
Ergedenkt!
F. W. Böhne.
Weimar-Lotterie.
Hauptgewinn im Werth v. 50 000 M.
Zulammen 6700 Gew. i. Werthe von 200 000 M., a Loos 1 M. empfiehlt
Louis Schmidt, (Nachf. D. Tefel),
Siegen, Schulplatz 221.

Der Scheibenstand
ist für die Mitglieder des Schießvereins
„Eintracht“ Dienstags und Freitags
verloren. Preise zum Ausschicken stets
vorhanden. Für Nichtmitglieder steht der
Scheibenstand Donnerstags von 3
Uhr Nachm. ab zur Verfügung. Zum
Besuch ladet ergebenst ein
F. W. Böhne.
Christbaumständer
aus Eisen a 1 M.,
Christbaumstump u. -Kerzen
empfiehlt
G. Zeinseifer,
Buchbinder.

Laterna magica
in großer Auswahl, sowie Bilder dazu
in allen Größen empfiehlt billigst
Siegen.
Martin Lück.
Große Ulmer Geld-Lotterie.
Ziehung am 16. Januar 1894.
Loose a 3 M. sind zu haben bei
M. Lück.
Weimar-Lotterie.
Loose a 1 M.
empfiehlt
M. Lück.
Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt
Friedr. Gimbel.
Ein großes Lager aller Arten
Schreib- und Copirintinen
unterhält stets und empfiehlt
Carl Geiser I, Lohrstraße.
Geschnittenes
Haubergsbrennholz
liefert frei aus Haus
Witth. Vogel, Lohrstraße,
Sägewerk, Siegenstraße.

Vorzüglichen Mittagstisch
von 75 Pfg. an, sowie Kost und Logis bei
F. W. Böhne.
Möblierte Zimmer für das Theater.
Personal werden auf sofort zu
mieten gesucht.
Gefl. Offerten unter O. 10 an d. Exp.
Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsfcheinen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinsfcheinen,
nach Vorchrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager
G. Buchholz.

Omnibusverbindung.
M Siegen. Ab Geisweid.
7 Uhr 7 1/2 Uhr Schneppen.
8 „ 9 „ Geisweid.
9 „ 10 „
10 „ 11 „
11 „ 12 „
12 „ 1 „
1 1/2 „ 2 1/2 „
2 1/2 „ 3 1/2 „
3 1/2 „ 4 1/2 „
4 1/2 „ 5 1/2 „
5 1/2 „ 6 1/2 „
6 1/2 „ 7 1/2 „

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Bekdorf 5,18 früh, 6,50 (Schnellzug),
8,34, 12,06 M., 2,11, 4,58 N.,
7,28, 9,18 A.
Siegen, Kreuzdorf, Deuf 5,18, 6,50
früh (Schnellzug) 8,34, 12,06 M.,
2,11, 4,58 N., 7,28 A.
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen,
Rassel, Frankfurt 5,18 früh, 8,34 M.,
2,11, 4,58 N., 9,18 A.
Ankunft in Siegen von:
Bekdorf 8,07, 10,15 M., 1,52, 3,39 N.,
6,28, 9,05, 10,23 (Schnellzug),
10,55 A., 1,39 Nachts.
Deuf 10,15 M., 1,52, 3,39 N., 6,28,
10,23 A. (Schnellzug), 10,55, 1,39 N.
Siegen 10,15 M., 1,52, 3,39 N., 9,05
A., 1,39 Nachts.
Abfahrten v. Bekdorf u. Siegen:
7,30, 9,40 M., 1,18, 3,06, 5,54 N.,
8,32, 10,04 (Schnellzug), 10,15 A.,
1,01 N.

Von Siegen nach Giffen:
An Arbeitstagen: 6,20, 8,30 M., 1,30
5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen:
8,30 M., 12,05, 2,10, 6,00 N.
Von Giffen nach Siegen:
An Arbeitstagen: 7,30, 9,40 M., 2,40,
6,30 N.; an Sonn- und Feiertagen:
9,20 M., 1,05 M., 3,00,
6,50 N.
Von Bekdorf nach Niederschelden:
6,11 M. In Niederschelden 6,38.
Von Siegen nach Freudenberg:
9,53 M., 3,18 N., 8,03, 10,26 N.
Von Freudenberg nach Siegen:
8,04 M., 1,38, 5,03 N., 9,02 A.
Von Siegen nach Altkirchen:
6,44, 9,52 M., 1,29, 3,37, 5,22,
6,14 N., 9,19 A.
Von Altkirchen nach Siegen:
5,57, 8,20, 12,10 M., 2,58, 4,35, 5,33,
8,25 A.

Von Bekdorf nach Daaden:
9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags),
3,10, 5,50 N. (nur Samstags),
8,35 A.
Von Daaden nach Bekdorf:
8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45,
5,00 Nachm. (nur Samstags), 7,30,
Nt.
Von Dillenburg u. Straßersbach.
8,05, 1,50, 7,35.
Von Straßersbach u. Dillenburg.
6,05, 9,40, 5,35.

Siegen-Hagen.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 6,05, 7,36,
8,10 (Schnellzug), 10,28 M., 12,38
(nur an Werktagen), 1,56, 3,42, 5,28
N. (fällt Mittwchs, Samstags und an
Sonn- und Feiertagen aus), 6,35,
7,41 (nur Samstags), 9,07, 10,31 A.
Hagen 6,08, 8,10 Schnellzug, 10,28
8,42 N., 6,35, 9,07 A.

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6,46, 8,31, 11,55 M., 1,43
(nur an Werktagen), 2,05, 4,07, 6,22
(fällt Mittwchs, Samstags und an
Sonn- und Feiertagen aus), 7,09 (nur
Samstags), 7,23 N., 8,20, 9,44
12,33 A.
Hagen 8,31, 11,55 M., 2,05 N., 7,23,
8,20 (Schnellzug), 12,33 A.
Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
6,22, 8,12, 11,35, 1,23 N. (nur an
Werktagen), 1,46, 3,48, 5,58 N. (fällt
Mittwchs, Samstags, sowie an
Sonn- und Feiertagen aus), 6,46 (nur
Samstags), 7,03 8,01, 9,20, 12,14.
Von Hinnenborn nach Olpe:
8,01 M., 12,56 M., 8,11, 11,06 A.
Von Olpe nach Hinnenborn:
6,03, 10,35 M., 3,50, 6,33 A.
Von Hinnenborn nach Fredeburg
7,32, M., 1,10 Nachm., 7,53 A.
Von Fredeburg nach Hinnenborn.
6,05, 9,33 M., 6,11 A.

J. G. Reichwald,

Siegen, Markt 4344

unterhält stets das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Junker & Kuh's, Lönholdt's, Gienanth'sche, Kiehn'sche etc.

Füll-, Regulir- und

verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und einfacher Bedienung.

Transportable

Majolika-Dauerbrand-Öfen.

Garantie für gutes Brennen.

Säulen-Öfen, roh und geschliffen, Mantel-, Siegener Rachel-, Bügel- und alle anderen Sorten Öfen.

Transportable Wasch-Kessel mit rohem, emailirtem und kupfernem Einfaß.

Sämmtliche Waaren liefern in Siegen und nach den Hütten franko, auch werden Öfen und Herde kostenfrei aufgestellt.

Luftheizungs-Öfen

Füll-Regulir-Öfen

für Wohnungen, Restaurationen, Säle, Schulen und Werkstätten, in schwarz, bemalt, emailirt oder vernickelt, in allen Größen und Modellen, von den bedeutendsten Gießereien, wie der Jung'schen, Wurmbach'schen, Warsteiner, Zunftshütte, Friedrichshütte etc.

Erhalttheile

für sämtliche offerirte Öfen am Lager.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Ausgabe neuer Dividendenscheine und Talons zu den Stamm-Aktien 1. Serie und zu den Stamm-Prioritäts-Aktien erfolgt gegen Einreichung der betreffenden alten Talons durch unsere Hauptkasse hierelbst (Eintracht, Gohlensstr. 124/1) vom 1. Dezember d. J. ab, Vormittags von 10-12 Uhr.

Für nachstehend aufgeführte Stamm-Prioritäts-Aktien, welche am 20. Juni d. J. ausgelöst sind, werden neue Dividendenscheine nicht mehr ausgeben. Die Zahlung der diesjährigen Dividende erfolgt für diese Aktien bei Einlösung derselben am 31. März nächsten Jahres auf Grund der alten Talons:

102, 108, 126, 132, 135, 138, 143, 146, 149, 151, 152, 168, 183, 184, 189, 190, 201, 202, 205, 214, 215, 217, 223, 235, 238, 239, 247, 249, 255, 268, 275, 277, 279, 286, 288, 292, 301, 320, 327, 347, 349, 355, 358, 364, 383, 391, 392, 394, 398, 399, 415, 428, 430, 436, 446, 460, 467, 473, 474, 475, 480, 482, 486, 489, 492, 494, 506, 511, 521, 528, 544, 547, 548, 556, 562, 563, 565, 566, 583, 584, 590, 611, 618, 624, 631, 649, 652, 658, 662, 690, 692, 699, 701, 713, 716, 724, 729, 730, 731, 734, 740, 742, 746, 751, 754, 761, 768, 780, 781, 789, 794, 805, 806, 830, 840, 841, 844, 846, 849, 857, 858, 869, 884, 886, 889, 890, 907, 908, 915, 921, 932, 933, 941, 944, 948, 957, 959, 961, 963, 973, 986, 997, 1000, 1002, 1014, 1027, 1042, 1043, 1047, 1062, 1065, 1067, 1071, 1081, 1088, 1116, 1148, 1156, 1165, 1172, 1181, 1188, 1189, 1193, 1195, 1197, 1198, 1200, 1203, 1205, 1215, 1217, 1223, 1225, 1246, 1256, 1259, 1263, 1265, 1279, 1284, 1293.

Siegen, den 25. November 1893.

Die Direction.

Vorläufige Opern- und Operetten-Anzeige.

(30 Personen).

Einem hochwohlwollenden Publikum von Siegen und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit meiner Opern- und Operetten-Gesellschaft am Sonntag den 3. Dezember im Saale der Bürgergesellschaft einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen werde.

An Opern gelangen u. A. zur Aufführung:

„Freischütz“, „Die weiße Dame“, „Magda oder der Markt zu Richmond“, „Troubadour“, „Glück des Eremiten“, „Trompeter von Säckingen“, „Cavalleria rusticana“, „Der Waffenschmied“, „Dichter und Bauer“ u. s. w.

An Operetten:

„Der Vogelhändler“, „Der arme Jonathan“, „Farinelli oder König und Sänger“, „Das Sonntagskind“, „Die Fieber des Mirza Schaffy“, „Zigeunerbaron“, „Der lustige Krieg“, „Boccaccio“ u. s. w.

An Lust- und Schauspielen:

„In Civil“, „Fräulein Frau“, „Mauerblümchen“, „Der neue Herr“, „Der Rechte“ u. s. w.

Mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehlend, zeichnet

Flora Baars,
Wesel.

Fr. Schnabel,

Kölnerstraße 72, Siegen, Kölnerstraße 72,

zeigt hiermit die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

erregt an.

Großes Lager in Glas, Porzellan und Steingut, Majolika, Bronze und Messingwaaren, sowie Lederwaaren und Photographie-Albuns, Lampen und Nickelwaaren für Haus- und Küchenbedarf. Japan- und China-Sachen. Figuren und Gruppen in Eisenblechmasse und dazu passende Säulen.

Alles in guter Ausführung zu den billigsten Preisen.

Für Weihnachten.

Puppenperrücken

von schönem Menschenhaar, welches jedes Kind nach Herzenslust kämmen, büscheln und frisiren kann, werden billig und schön angefertigt bei

G. Lehn, Friseur,

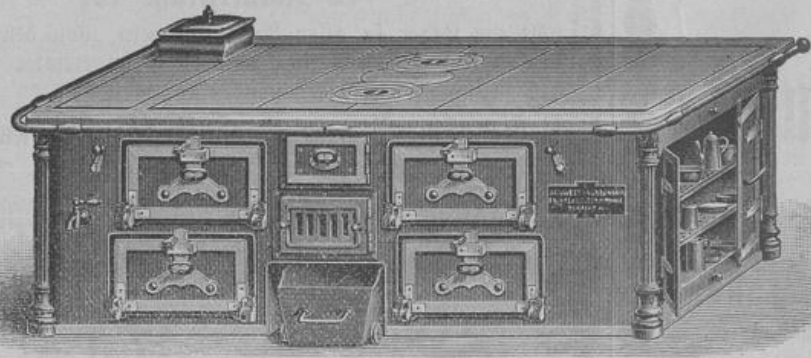
36 Markburgerstraße 36.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die Verkaufs-Abtheilungen befinden sich in den hinteren Räumen Markburgerstraße 36.

Peter Kippenberger, Siegen.

Weitgehendste Garantie!



Billigste Preise!

Unfertigung und großes Lager in allen gangbaren Sorten von Spar-, Koch- oder Tafelherden in solidester Ausführung.

Mechanisches Theater

von H. Potttharst

im Kaisergarten in Siegen.

Eröffnungs-Vorstellung

Donnerstag 30. d. M., Abends 8 Uhr.

In den Wochentagen tägl. 2 Vorstellungen

um 5 und 8 Uhr. Sonntags 3 Vorstellungen um

4, 6 und 8 Uhr.

Eintrittspreise: 1. Rang 1 Mark

(Familienkarten 4 St. 3 M.), 2. Rang 50 Pf.,

Galerie 30 Pf. Nur auf den ersten beiden Plätzen

zahlen Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet

ergerbenst ein

Die Direction.



Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen.

Freitag den 1. Decbr. cr.,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslocal bei Herrn Friedr.

Klaas hier.

Siegen, 29. November 1893.

Der Vorstand.

Vergrößerungen

bis zur

Lebensgröße

inkünstlerischer Ausführung liefert

die

Photogr. Anstalt

von

Th. Huster,

Siegen,

am Kampen.

Zoll-Deklarationen

empfehl

G. Buchholz.



Die Weihnachts-Ausstellung

in Kinder-Spielwaaren

ist eröffnet und wieder mit den

neuesten Gegenständen

ausgestattet.

Fr. Hinderthür,

Siegen,

67 Markt 67,

unterhalb des Kaiserdenkmals.